

„Abria“ durch unbekannte Täter eingebrochen und dabei verschiedene Einrichtung- und Wäschestücke entwendet. — Die frechen Diebe wurden bereits durch Organe der Staats-polizei verhaftet.

Verloren wurde gestern abends auf dem Wege durch die Via Carlo Desfranceschi bis zur Restauration „Borget“ ein goldenes Armband. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Administration des Blattes abzugeben.

Gefunden wurden ein Paar schwarze Augenkläfer. Abzuholen beim Fundamte der k. k. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Gartenkonzert. Freitag, den 18. d. M., findet zur Feier des Geburtstages des Kaisers um 8 Uhr abends im festlich beleuchteten Garten der Offiziersmesse der Marine-Kaserne ein Gartenkonzert statt.

Geselliger Besatzkel. Heute, Mittwoch, den 16. August, zwanglose Zusammenkunft im „Pilsner Urquell“. Wichtige Besprechung, daher zahlreicher Zuspruch erwünscht. Angemeldete Gäste willkommen. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Ringkampf zwischen den Ringkämpfern Giovanni Maicevich gegen Anglio, den gigantischen Reger von Martinique. 2. Wenn die Blätter fallen, Drama. 3. Moderner Geldwechsel, komisch.

Kinematograph Minerva. Port' Aurora. Programm für heute: 1. Das Volk der Falchspieler, Naturaufnahme. 2. Die Liebe zur medizinischen Wissenschaft, Drama. 3. Noch immer Verbrecher, Drama. 4. Malheur eines Jungesellen, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 227.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Maximilian Hilscher.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Edmund Bogar vom 5. Inf.-Reg. Nr. 5.

Ärztliche Inspektion: Sanitätsarzt Dr. Franz Salaccic.

Uelände. 6 Wochen Mar.-Diener Johann Staric für Arbe. 28 Tage Korvett. Maximilian Hilscher für Österreich-Ungarn. 21 Tage St.-Korps-Mr. Johann Birkler für Rumburg. 19 Tage Schb.-Jng. Leo Frische für Österreich-Ungarn. 14 Tage Art.-Jng. Benko Banis für Solig; Mar.-Kanzl Johann Nagy für Österreich-Ungarn; Sigm. Siegfried Gohanz für Gbz. 10 Tage Mar.-Kanzl Eugen Kopriva für Istrien und Dalmatien.

Ein neues Dienstreglement. (Zweiter Teil.) Mit Beginn des nächsten Militärjahres erhält unsere Armee ein neues Dienstreglement, so daß die im Oktober beginnende Ausbildung, die instruktive Winterbeschäftigung der Offiziere usw. bereits im Zeichen des neuen Reglements stehen werden. Das nach den Erfahrungen der letzten Ränder und namentlich des russisch-japanischen Krieges redigierte neue Reglement zerfällt in zwei Hefte und einen Anhang. Das erste Heft umfaßt die Bestimmungen über Befehle, Meldungen, Verbindungen und Verkehr, Erhaltung der Armee im Felde und ihrer Kampftüchtigkeit, Feld- und Gesundheitspolizei, Verlehr mit dem Feinde. Das zweite Heft enthält die Normen über Märsche, Unterkünfte,

Ausflüchtig- und Verschleierungsdienst, Sicherungs-, Inspektions-, Wach-, Bereitschafts- und Ordnungsdiens. Im Anhang findet sich eine kurze Zusammenstellung aller internationalen Gebräuche und Gebräuche im Kriege.

Von der Militärintendantur. Der Intendant des 4. Korps, Generalintendant V an der Venne tritt demnächst in den Ruhestand. Das Novemberabkomment in den höheren Chargen bei der Militärintendantur wird recht günstig sein; wie verlautet, dürften zu Oberintendanten erster Klasse acht Oberintendanten zweiter Klasse ernannt werden, woraus hervorgeht, daß auch in den niedrigeren Chargenabstufungen eine ebenso günstige Vorrückung bevorsteht. Divisionsintendanten können nunmehr auch die Charge eines Oberintendanten zweiter Klasse bekleiden, was bisher nicht der Fall war. Der Intendant der Kavallerietruppendivision in Wien ist bisher der einzige, der die Charge eines Oberintendanten zweiter Klasse bekleidet.

Vermischtes.

Ein Ueberfall auf den Banus von Kroation. Der oppositionelle Agrarminister Apollinar Matasch überfiel Montag auf dem Djen-Besler Donauufer in Gesellschaft des Sektionschefs von Chavrat auf einem Sessel sitzenden Banus Dr. v. Tomasic, als er sich eben eine Zigarre anzünden wollte, und schlug ihn mit einem Stocke und mit der Faust. Sektionschef von Chavrat ließ sofort mit seinem Regenschirm auf den Angreifer los, der zurückwich und verhaftet wurde. Die Ursache des Anschlages ist noch unaufgeklärt.

Das Duell Sternberg-Karolyi. In einem Brestburger Festsaal fand Sonntag nachmittags das Säbelduell zwischen den Grafen Sternberg und Karolyi statt. Wie noch erinnerlich, hatte Graf Karolyi in einer Parlamentsrede die österreichische Armee „Henker“ genannt, worauf Graf Sternberg von Karlsbad aus telegraphisch den Grafen Karolyi provozierte, da er durch den erwähnten Ausdruck das Andenken seines Vaters, der Maria-Theresienkrieger war verunglimpft erachtete. Nachmittags traf Graf Sternberg mit seinen Sekundanten Prinz Alfred von und zu Sichtenstein und Prinz Leopold Troy, sowie einem Arzte dort ein. Als Kampfleiter fungierte Graf Hadik. Nach dem durch den Moment gebotenen, jedoch vergeblich gebliebenen Versöhnungsversuche, begann der Zweikampf. Die Gegner gingen sofort mit großem Ungestüm auf einander los. Die ersten drei Hiebe wurden pariert. Beim vierten Hiebe erhielt Graf Sternberg eine leichte Verletzung am Kopfe, worauf das Kommando Halt erliefte. Im zweiten Gange ging Graf Sternberg mit noch größerem Ungestüm los und versetzte seinem Gegner einen Hieb, der an der rechten Stirnseite saß, abruttschte und eine teilweise Abtrennung des rechten Ohres zur Folge hatte. Die Arterien hinter dem rechten Ohr waren durchgeschlagen. Infolge der starken, im Augenblick nicht zu stillenden Blutung, erklärten die Ärzte, daß Graf Karolyi kampfunfähig sei, den Kampf also nicht weiter fortsetzen könne. Er selbst erhielt eine kleine Wunde, die mit einem Heftpflaster bedeckt wurde. Graf Sternberg verließ den Saal, ohne seinen Gegner und dessen Sekundanten angesehen oder gar gegrüßt zu haben, mit dem Hut auf den Kopf. Mit dem nächsten Zug begab er sich nach Wien.

Strandbet. Aus Petersburg wird der „Frei. Jg.“ folgende Tragikomödie des Lebens erzählt: In das Arrestlokal des Sazki-Stradteiles wurde unlängst der Graf Lukomski, ein Mann von vierzig Jahren, eingeliefert. Die Wächter hatten ihn sinnlos betrunken in der Nacht auf der Straße gefunden; er war völlig zum Bagabunden herabgesunken. Vor wenigen Wochen war er, ein ehemals steinreicher Mann, der ein Vermögen durch die Gurgel gejagt hatte, aus dem Westgebiete nach der Rewa gekommen, hatte zuerst, als noch ein paar Rubel in seinem Besitze waren, in einem kleinen möblierten Zimmer gelebt und dann Unterschlupf in Nachherbergen niedriger Art gesucht. Verwandte versuchten es, ihn aus dem Sumpfe herauszureißen und ihn wieder auf die Beine zu bringen, aber es war zu spät. Lukomski war ein unerbittlicher Säufer geworden. Da nahm sich eine geriebene Heiratvermittlerin seiner an, die reiche Kaufmannstöchter zur Hand hatte. Dieser Alten schien es zu gelingen, den Grafen noch einmal in die Höhe zu bringen. Sie ließ ihn Tag und Nacht nicht aus den Augen und hatte eine solche Gewalt über ihn, daß er sich fern von den Rakeien hielt. Bald wurde ihm eine schöne reiche Kaufmannstöchter als Braut zugeführt und die „Erlaucht“ betrug sich bis zum Hochzeitstage ganz vernünftig. Ein paar Stunden vor der Trauung schickte man ihn zum Friseur und händigte ihm zu diesem Gange einen Beharubelschein ein. Das war sein Verhängnis. Die Hochzeitsgäste warteten vergeblich auf seine Rückkehr. Er war in die erste Schnapsbude gelaufen und am folgenden Morgen wurde er in einem Borort wieder völlig betrunken aufgegriffen. Die Hochzeit ging natürlich zurück. Graf Lukomski ist jetzt von der Polizei aus Petersburg ausgewiesen worden.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Das Befinden des Papstes.

Rom, 15. August. Der Papst verließ gestern früh das Bett und verbrachte einige Stunden im Fauteuil. Das Fieber ist verschwunden. Das Allgemeinbefinden ist als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Ärzte haben eine kontinuierliche Besserung konstatiert.

„Tribuna“ versichert, Papst Pius werde, ungeachtet der eingetretenen Besserung in seinem Befinden, genau so streng gehalten wie in vergangenen schlimmen Tagen. Er darf nicht sprechen und außer seinen Schweftern dürfen ihn nur Kardinal Merry del Val und Monsignore Bisleti sehen.

Berlin, 15. August. Von ärztlicher Seite und aus vatikanischen Kreisen erhält die „Voss. Jg.“ die Information, daß der Papst sich tatsächlich außer jeder Gefahr befindet. Es ist mit einer langwierigen Rekonvaleszenz zu rechnen und eine vollständige Genesung soll ziemlich ausgeschlossen sein, selbst wenn der Papst sich, wie dies kaum wahrscheinlich ist, an die ärztlichen Vorschriften strenger als bisher halten wird. Der Papst hat die letzte Nacht ruhig verbracht und empfing hierauf den Besuch des Professors Marchisano, dem gegenüber er sich über die übertriebenen Meldungen über sein Befinden ertraut ausgesprochen haben soll. Der Papst habe dabei melancholisch gelächelt.

Opfer der Berge.

Wien, 15. August. Im Gebiete des Großglockners ist ein Wiener Tourist, der 21jährige Bahnschreiber Karl Mandl, welcher hier im 2. Bezirk, Darwingasse 36 gewohnt hat verunglückt. Er hat eine schwierige Bergtour und Wanderung über Gletscherfelder, trotzdem man ihn davor gewarnt hatte, ohne Führer unternommen. Dabei ist er in eine Gletscherpalte abgestürzt, und nur durch den Zufall, daß ein zweiter Tourist in neben der Öffnung der Gletscherpalte liegende Eisrippe fand, erhielt man Kenntnis davon, daß sich ein Unglück ereignet haben müsse. Es wurden Nachforschungen angestellt und mit vieler Mühe konnte dann die Leiche des Verunglückten geborgen werden.

Innsbruck, 15. August. Auf der Alpe Wimmertal im Gerlosgebiet stürzte der 48-jährige Felix Hegler beim Edelweissuchen ab und blieb tot liegen.

Innsbruck, 15. August. Der in Larnach abgestürzte Landesjägeroffizier Mlinzner ist seinen Verletzungen erlegen.

Der Mundflug durch Niederösterreich.

Wien, 15. August. Oberleutnant Wier unternahm Sonntag als erster Militär die Bewerbung um den vom Lande Niederösterreich

reich gestifteten Preis für den Mundflug dieses Kronland. Er versagte sich aber scheidet somit, da er den Propositor genügt, diesmal für die Unwartbarkeit den Sieg aus. Oberleutnant Wier stieg in der Zwischenstation des Fluges nur 10 Minuten aufzuhalten und noch am selben um 7 Uhr abends auf dem Wiener-Neustädter Flugfelde einzutreffen. Er mußte aber Böding niedergehen und den Weiterflug geben.

Scharfe Schüsse bei einer Kriegsausübung.

Budapest, 15. August. Bei den Schießübungen in Ramos-Percz, an welchem Honvedinfanterieregiment Debreczin und Großwarden Nr. 4 unter Kommando des Brigadiers Generalmajor Koloman teilnahmen, machte der Brigadier Scharf die Wahrnehmung, daß in seiner unmittelbaren Nähe Kugeln pfliffen; es war geschossen worden. Die Übung wurde abgebrochen und eine Untersuchung angeordnet, die es sich ergab, daß der Gefreite Neuhaus des Großwarden Honvedinfanterieregiments scharfe Patronen besaß und der Lauf seines Gewehres wie noch scharfen Schuß glänzte, während Generalpatronen schwärzen. Der Gefreite wurde in Untersuchung gezogen, da der Verdacht bestand, daß er aus Rache ein Attentat gegen den Brigadier geplant hat, der ihn vor wenigen Tagen scharf getadelt hat.

Blutiges Drama.

Konstantinopel, 15. August. (Ung. Bar.) Heute früh erschoss der 20jährige Antrengelhilfe Ludwig Goez seinen Verwandten, den Gastwirt Dominik Kun, durch zwei Revolverschüsse und verwundete dessen 10jähriges Söhnlein tödlich. Hierauf wollte er die Gattin Kuns niederstießen, der es jedoch gelang zu fliehen, und um Hilfe zu rufen. Infolgedessen ergreift der Mörder selbst die Flucht. Er schoß sich, als er bemerkte, daß er verfolgt werde, eine Kugel in die Brust, die ihn nur leicht verletzete. Goez wurde verhaftet und einem Verhöre unterzogen, wobei er angab, daß ihn Kun um sein Erbeil gebracht habe. Hierauf wurde er ins Gefängnis gebracht, wo er eine Fensterscheibe einschlug und sich mit den Glasstücken Verletzungen verurteilte. In bewusstlosem Zustande wurde er ins Gefängnis hospital gebracht.

Nachklänge zu den Wingeren.

Dona, 15. August. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde gegen 30 Winger dem Departement Marne, welche wegen letzten Unruhen angeklagt waren, das Urteil gefällt. Ein Winger wurde zu vier Jahren Kerker, zwei zu drei Jahren, einer zu zwei Jahren, einer zu vier Monaten und einer zu einem Monate Kerker verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

Die Cholera.

Konstantinopel, 15. August. Die Mitteilungen der Stadtbehörde sind immer noch der letzten vierzig Stunden in der Stadt 114 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, wovon 51 tödlich verlaufen sind. Dank den Maßnahmen der Behörden ist die Seuche im Stadtteile Pasadji in Abnahme begriffen zu sein. Dagegen breitet sich die Cholera in der am Bosporus gelegenen europäischen Stadt Duzuk-Dera aus, wo ungefähr 20 Fälle vorgekommen sind, darunter einer in der Sommerresidenz der russischen Botschaft.

Konstantinopel, 15. August. Auf der Insel Kamatan am Roten Meere, wo sich ein Lazarett für Bilger befindet, sind am 12. d. Mts. 29 Soldaten des Sanitätskorps an Cholera gestorben.

Vom Balkan.

Sofia, 15. August. Zwei Soldaten des Grenzpostens bei Haman-Buwari verschwanden am 7. August. Am nächsten Tage erfuhr man, daß sie auf türkischem Gebiete gefangen worden seien. Da eine Untersuchung noch nicht

oder auch Eintauchen der Wäsche in heißes Wasser galt als ziemlich wirksam.

Eine interessante Schilderung, in welcher Weise ganze Städte in damaliger Zeit desinfiziert wurden, besteht von de Santi. Es handelt sich um die Stadt Monaco, in der die Pest im Jahre 1631 gewütet hatte. Die Operation wurde von drei eigens dazu aus Sizilien entsandten Desinfektoren ausgeführt. Es wurden zuerst sämtliche Gegenstände aus den infizierten oder verdächtigen Häusern entfernt und auf die Straße gebracht. Dort nahm ein Beamter das gesamte Inventar auf. War das Haus leer, so wurde alles an den Meeresstrand geschafft, und zwar von Leuten, die der Ansteckung Widerstand geleistet hatten. Nun kamen zwei Desinfektoren, die mit Hilfe von zwei Galeerensträflingen alle Sachen für drei Tage ins Meer hängten. Dann wurde alles in großen Kesseln gekocht, die eine Lösung von Kalk, Salpeter, aromatischen Kräutern und ein wenig Aschenalz enthielten. Dann fischte man die Sachen mit großen Haken heraus und brachte sie, noch heiß, in einen Klübel voll Wasser, das große Mengen von Aschenalz enthielt. Schließlich wurde alles noch einmal in klarem Wasser abgeseift und zum Trocknen aufgehängt. Seidenstoffe und

Samt brachte man in eine Grotte in der Nähe des Hafens und räucherzte sie.

Bücher desinfizierte man folgendermaßen: Ein Arzt suchte alle die aus, die wertlos zu sein schienen. Die übrigen zog man auf ein Seil und räucherzte sie in der Grotte drei Tage lang. Die Personen, die die Pest überlebt hatten, mußten sich zunächst in ein Krankehaus zur Quarantäne begeben. Nach einiger Zeit zogen sie dann in großer Prozession unter Gefängen ans Meer. Hier entkleideten sich alle, Männlein und Weiblein, und wusch sich zuerst mit heißem Wasser und nahmen dann unter den Blicken der anderen Stadtbewohner ein Bad im Meere. Während sie dann nach dem Ufer warteten, wurden ihre Hemden und Kleider in einer Grotte mit aromatischen Substanzen geräucherzt und zum Schluß, nachdem sie sich wieder angekleidet hatten, zogen sie wieder in feierlicher Prozession in die Kirche und von dort nach Hause. Zu bemerken ist noch, daß, wie neuere Untersuchungen ergeben haben, bei solchen Räucherungen reichlich antiseptische Dämpfe entstehen, vor allem Formaldehyd, das ja heute allgemein zur Desinfektion verwandt wird.

Eine Dame
Steckenpford-
Lilienmilchsaft
(Marke Steckenpford)
von Bergmann & Co.
Tetschen a. E.
Das sind an Wohl-
thätigkeit in allen Klagen,
Krankheiten, Drüsenleiden und
Nervenleiden gleichsam.

stattgefunden hat, ist es unbekannt, durch wen und auf welche Weise die zwei Soldaten ums Leben kamen.

Vom englischen Transportarbeiterstreik.

L o n d o n, 15. August. Die Lage in den Londoner Docks ist noch wenig verändert. Es besteht nur geringe Hoffnung, daß die Arbeit in den nächsten Tagen im ganzen Umfange wieder aufgenommen werden wird. Der Streik in den Docks in Glasgow ist gänzlich gescheitert.

L i v e r p o o l, 14. August. Nachmittags und abends entstand hier eine Anzahl von Feuersbrünsten. Einen besonders gefährlichen Umfang nahm der Brand des Gesellschaftsgebäudes der Schiffsahrtsvereinigung an. Die in diesem Gebäude befindlichen Magazine wurden vom Höbel ausgeplündert. Man nimmt an, daß der Brand gelegt worden sei.

L i v e r p o o l, 15. August. Das Ausständskomitee hat den Generalstreik für sämtliche Transportarbeiter mit Einschluß der Eisenbahnangestellten verkündet.

L o n d o n, 15. August. Bei dem gestrigen Wiederausbruch der Unruhen in Liverpool mußte Militär herangezogen werden. Wie gemeldet wird, ist hierbei geschossen worden.

L o n d o n, 15. August. Es bestätigt sich, daß die Truppen in Liverpool gegen die Menge die Schußwaffe gebrauchten. Die Aufwürger versuchten Privatgebäude zu zerstören und zu plündern. Sie verbargen sich in den Höfen der Häuser, bewarfen die Soldaten mit Flaschen und verwundeten mehrere. Darauf gaben die Truppen eine Anzahl von Salven ab und rückten mit aufgeflogenen Bajonetten gegen die Angreifer vor. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. 66 Personen wurden verhaftet. Es heißt, daß die Aufwürger nicht zu den Ausständlichen gehörten.

L i v e r p o o l, 15. August. Die Unruhen der verflochtenen Nacht wurden ausschließlich von unsauberen Elementen der schlimmsten Quartiere hervorgerufen und hatten ihren Ausgangspunkt in der Verhaftung eines Mannes, der wegen Beleidigung einer Frau festgenommen worden war und den seine Freunde befreien wollten, worauf der Mob Privathäuser zu plündern und zu zerstören suchte. Als Militär requiriert worden war und dieses mit aufgeflogenen Bajonetten voringing, wurden mehrere Schüsse abgegeben. Gegen zwei Uhr nachts war die Ordnung wieder hergestellt. Zwei Soldaten wurden schwer verwundet und viele Schutzleute und Ruhestörer leicht verletzt.

Eisenbahnunglück.

N e w y o r k, 14. August. Bei der Entgleisung eines Zuges auf der Strecke Schitagowayork in der Nähe von Fortwayne in Pennsylvania wurden vier Personen getötet und dreißig verletzt, davon sechs tödlich.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 15. August 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet liegt noch immer im NW, hat sich aber verschärfert. Aus NE rückt eine Depression heran, die heute über NW-Rußland lagert. In der Monarchie und an der Adria zumeist heiter, schwache Brisen und kalten, wenig Wärme bringenden. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, bei mäßigen Winden aus NW-NE, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.3
2 " nachm. 766.8
Temperatur um 7 " morgens + 19.8
2 " nachm. + 27.8
Regendefizit für Pola: 86.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm.: 24.2
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone. Nachdruck verboten. VI. Unüberwindlich.

Dann sagte er: „Sie haben also durchaus nichts bei mir gefunden, weil mir tatsächlich bei der Untersuchung auf der Inspektion nichts offen worden war. Trotzdem wird es mir, solange es mir gefallen wird, hier als Gefangener zu bleiben, niemals an Papier oder Bleistift fehlen! Um aber zu etwas anderem überzugehen, sagen Sie mir doch, werter Herr Direktor, sind Sie in Ihrem Hause, das Sie als Gefängnisdirektor gewiß hier in der Nachbarschaft haben, vielleicht heute abend gegen um elf Uhr frei?“ — „Warum?“ — Die Ernsthaftigkeit, die ich mir auferlegt hatte, verminderte sich unmerklich mit meiner Neugier und ich verachtete sie kaum noch zu bewahren.

„Weil ich Ihnen einen Besuch zu machen gedenke!“

„Gut, gut, mein Herr! Ich habe keine Zeit zu verschwenden!“ Und ich machte den Wärtern ein Zeichen, daß es Zeit sei fortzugehen, als mir O'Connell mit seinem offenherzigsten Lächeln beiter sagte:

„Besuchen Sie, Sie haben Angst, Herr Direktor! Ist es etwa nicht wahr, daß Sie meinem Blick nicht zu begegnen wagen? — Diesen Abend, pünktlich um elf Uhr werde ich bei Ihnen sein. Erwarten Sie mich noch in welchem Zustande, damit ich Ihnen nicht zu viel Störung verursache!“ —

Er machte mir eine leichte Verbeugung und setzte sich an den Tisch — einen Bleistift in der Hand und ein weißes Blatt Papier vor sich.

Ich wandte mich wütend an die Wärter: „Er hat ja noch Bleistift und Papier! Aber haben Sie ihm denn das nicht fortgenommen?“

Die Wärter zeigten mir ängstlich das andere Papier und die andere Bleifeder. Dann entrißen sie dem Gefangenen auf ein gebietarisches Zeichen von mir auch das zweite Papier und den zweiten Bleistift, um zugleich darauf in seinen Händen neues Schreibgerät, andres Papier und einen andern Stift zu erblicken.

Ich sah es, ich versichere Ihnen, mit diesen meinen Augen, den beiden angestellten Durchsuchungen zum Trost, bei denen man den Gefangenen beinahe nackt ausgezogen und seine Kleider selbst bis auf die Nähnähte besichtigt und durchsucht hatte.

Ich war bestürzt, ein Gefühl von Schreck überkam mich und nur, indem ich mir Gewalt antat, vermochte ich den Wärtern abermals zu befehlen, auch diesmal ihre Pflicht zu tun und dem Gefangenen Papier und Blei wieder fortzunehmen. Inzwischen, sie gehorchen und der Gefangene händigt ihnen mit großer Gleichgültigkeit die Gegenstände ein. Er nimmt sich sogar heraus, mir wohlwollend auf die Schulter zu klopfen und verjetzt: „Ich verjetzt, verjetzt Herr: wenn Sie wünschen, daß ich heute abend punkt elf Uhr Ihnen einen kleinen Besuch mache, so geben Sie mir wohl gütigst wenigstens die Straße an, in der ich zu Ihrer Wohnung komme!“

Aufgebracht von solcher Keckheit und von der unbegreiflichen Vervielfachung von Papier und Stift und mehr noch, weil ich mich zum erstenmal von einem Menschen geschlagen sah, den ich nicht verstehen konnte, und der mich aus meiner gewohnten Ruhe brachte, entgegnete ich ihm, wie um ihn herauszufordern, in einem Zug:

„Nun ja, kommen Sie punkt elf Uhr zu mir, bringen Sie durch die massive und eisenbeschlagene Tür, in diesen Korridor über die Leiber von vier Schildwachen und durch die Riegel von drei Gattern, steigen Sie in den Hof, klettern Sie über eine Umfassungsmauer von sechs Meter Höhe, springen Sie in den Garten, brechen Sie fünf Ausgänge auf und kommen Sie zu mir, Narr, der Sie sind und nichts andres!“ —

Damit ging ich samt den Wärtern aus der Zelle heraus. Als ich mich aber, ehe noch einer von ihnen die Tür geschlossen, umschaute, sah ich mit Schauern, daß dieser unheimliche Mensch ein neues Stück Papier und einen Bleistift in der Hand hatte. — Ich sagte nichts mehr, ich hatte nicht den Mut dazu, und ich weiß nicht, ob auch die Wärter die gleiche Beobachtung gemacht hatten.

Ich machte dann noch zum Schein ein paar weitere Besuche in wenigen Zellen und kehrte in mein Bureau zurück, das, wie Sie wissen, im westlichen Gefängnisflügel mit der Aussicht auf den Garten liegt und an meine Wohnung anschließt.

Ich weiß nicht, wie ich diesen halben Tag verbrachte. Ich verspürte immer jene unheimlichen Augen auf die meinen gerichtet, immer summte mir der volle und doch scharfe Ton jener Stimme deutlich in den Ohren.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken-Dachinspektion: Carbucchio, Via Sergia

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bein-Anlagen, Knechtbänder, Gummilstrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Leihbänder und Monatsbinden, Irrigator, Leibstühle etc. Medizinische Sollen, diätetische Schüsseln etc. Medizinische „Roxheli“ Apparate, Präparate und Nährzucker, „Roxheli“ Apparat, Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Letzte Pariser Spezial-Sauglinge gezeugnet. — Keine Pariser Spezial-Sauglinge an 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Anwärtungsbildung) werden auf Verlangen per Post zugestellt und sind für gute Ware 14

Julius Dolliner
Eugenie Dolliner
geb. Stransky
beehren sich hiermit ihre Vermählung anzuzeigen.
Wien, August 1911. Pola, Via Handler 76.

Gingehendet.
Sie sind mit dem kleinsten Eckfen zufrieden, wenn man auf die Reise geht — nämlich Fay's ächte Sobener Mineral-Pastillen. Man kann sie in den kleinsten Koffer, in den Rucksack und in die Handtasche stecken und hat dann immer ein brillantes angenehmes Mittel zur Hand, wenn man sich erkältet. Die Schachtel Fay's ächte Sobener kostet K. 1.25. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumbert, k. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Für 50 Heller wöchentlich
gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in dem Besitz des Abonnenten über aus
Schmidt's Journal-Verseirkel
Pola, Foro 12

Kleiner Anzeiger.
Bimbeerlaß, naturrecht, eine große Flasche Nr. 2. — Arjenale 9.
Remöbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. Nachfragen Villa Specula, Via Barbina 3. 1515
Eine große Wohnung bestehend aus allen zu einer besseren Wohnung gehörenden Räumlichkeiten ist in der Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6, 5 Stod per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen im Kaffee „Miramar“. 315
Freundliches Kabinett schön (neu) möbliert, bei ziehbar, wird in Via S. Felicita 4, 4. Stod (nicht Dachbodenwohnung) vermietet.
Solort zu vermieten ganz neu möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, Piazza Terzio 2, parterre rechts.
Zwei schöne reine möblierte Zimmer (Herrensalon und Schlafzimmer) mit Gas etc. sind an distinguierten Herrn zu vermieten. Adresse in der Administration. 1528
Zu verkaufen japanische und chinesische Nippfächer, Kaffee- und Teeservices, Etageren, eine große Bronzetafel mit Ton und Bronze, sehr gute Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, eine japanische Wand, echte Glasglocke, zweiteilig, für Fenster. Kovac, Via Nuova 8. 1634
Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Terrasse ab 1. November zu vermieten. Anfrage Via Scruzzella 24, 2. Stod. 319

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ruzio Nr. 32. 1531
Komplettes Schlafzimmer, fast neu, wegen überflüssigkeit zu verkaufen. Via Selgoland 37. 1547
Zu vermieten 4 Zimmer, Kabinett, Küche. Via Rajcinguerra 5. 1515
Rein möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Stancovich 35, parterre. 1542
Vorliehwind brauntieger, guter Hofhund billig zu verkaufen. Anfrage in der Administration.
Schwefelgelber Kopfbahnd sehr gefehrig, spricht einige Wörter, samt Kräfte preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Administration.
Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Wasser, Gas und aller Komfort. Via Selgoland 67. 818
Ein Kabinett sofort zu vermieten. Via Cenibe 7. 1540
Darlehen rückzahlbar in 5, 10 und 15 Jahren gegen Gehaltsvormerkung oder gute Bürgen. Im Juni und Juli 35.000 Kronen bewilligt. N. van Turckhany, Trieste, Via Macchiavelli 9. 000
Zimmer- und Küchenmöbeln, komplett oder stückweise, wegen Abreise zu verkaufen. Via Emo 18, 2. Stod rechts. 1549

Cholera-Werkblatt.
Gemeinverständliche Belehrung über die Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten. Preis 10 Heller. Vertrieben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extrafache Präzisions-Taschenuhr
In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tullagehäuse, doppelt gedeckt, 15 Rubinen, Goldelinge, sehr fein 22 K.
17. Altverkauf.
K. JORGO
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. beedeter Sachkundiger
Pola, Via Sergia 21.

DIE ALTE FIRMA
GIROL. Andrioli
Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6
empfiehlt **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Banca Provinciale Istriana
— Pola, Via Sergia 67 —
BANK- UND WECHSELSTUBE
Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte
Besorgung von Heiratskauttionen
und spesenfreie Durchführung der Vinkollerung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen
Spareinlagen auf Bachel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt.
Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

Die Tochter des Verbannten.Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau
Abela Böttcher.

50

Nachdruck verboten.

Entsetzen malt sich in den jenen noch so heiteren Gesichtern.

Ein Teil der Herren eilt dem Oberst nach.

„Gewiß ein Irrtum,“ sucht Signora Morgano die allgemeine Verwirrung zu beruhigen. „Bitte lassen Sie sich nicht stören!“

Doch niemand von den Gästen denkt mehr ans Essen.

Erregtes Geflüster, lebhaftes Gesticulieren, Ausrufe des Bedauerns und der Empörung überall.

Inzwischen ist der Oberst an ein paar Dienern, die im Nebenzimmer mit den Vorbereitungen zum Servieren des

nächsten Ganges beschäftigt sind, vorbeigeführt, die Treppe hinauf.

Kein Mensch sichtbar — weder auf der Treppe noch in der oberen Halle.

„Sing-ling-ling-ling —“ mahnen die elektrischen Glöden.

Der Oberst durchheilt sein Schlafzimmer, ergreift instinktiv seinen Revolver und betritt den Nebenraum.

Kurze Zeit steht er wie gelähmt.

Die Türen zum Sicherheitschranz stehen weit offen.

Der silberne Kasten, der die Diamanten enthielt, liegt um Boden — leer.

In größter Aufregung dreht er den Knopf, damit das nervenschütternde Klingeln aufhört, und er springt, als er in der Halle Stimmen vernimmt, zur Tür.

„Ach, es sind nur seine Gäste, die ängstliches Erwarten in den Zügen, ihm zu Hilfe kommen wollen.“

„Meine Diamanten! Meine Diamanten!“ stöhnt der Arme, in einen Sessel sinkend.

„Fassung, lieber Freund! Fassung!“ sucht der Marchese Silvio Campanelli zu beruhigen. „Der Dieb kann nicht entweichen. Bevor er die Haupttreppe hätte erreichen können, eilten Sie bereits hinauf.“

„Aber — die Gefindetreppe —“

„Leutnant Borgoni bewacht sie.“

„Sie meinen also, der Dieb ist noch im Hause?“

„Zweifellos!“

„Und Pluto? — wo ist der Hund?“

— Er ist nicht mehr auf seinem Po-

sten —“

„Wahrscheinlich beiseite gebracht.“
„Mein Pluto. Mein armes treues Tier!“

Inzwischen haben sich mehrere der Herren in dem Raum begeben, wo der Sicherheitschranz steht.

Plötzlich ein Ausruf des Erstaunens. Jemand hat auf einen kleinen Diamanten getreten.

Man beginnt emsig zu suchen und hat bald ein Häufchen beisammen.

Sicherlich hat der Dieb, erschreckt und verwirrt durch das unermutet ertönende Signal den Kasten samt den Diamanten fallen lassen.

Der Marchese Campanelli ist der einzige, der nicht suchen hilft. Seine strengen Züge tragen einen ganz eigenen Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Im Verlage der**Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotic, Pola****Piazza Carli 1 Via Cenide 2****sind nachstehende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:**

Alphabetischer Index zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen: Grundzüge der Schiffshygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Tender, Elektrische Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten in London, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote, Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Kaempfe, Neuerungen auf dem Gebiete des Kreiselkompasses, Geschütz und Geschoss im Seekriege der Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metalltechnische Handwerke, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweißen und Schneiden von Metallen, Methode zur Grössen- und Formbestimmung stark gekrümmter Panzerplatten, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Nauticae Res“, Vorträge über Seekriegführung, Strategie und Taktik, Seerecht, Fragenprogramm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungsführer, Der Überfall S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Anhang I (Navigationsdienst), Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana, Eskadrebefehl Tegetthoffs 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Schulgemeinde will (samt Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch und kroatisch), Strassen- und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch und kroatisch), Vom edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegewinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (Zwei Jahre in Japan und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauche des Marine-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Vermietungsbedingungen, Zinsbüchel, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbögen, Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblankette, Tarife für Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch, italienisch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, Abmeldezettel, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, slovenisch und ungarisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petizione, Speisenkarten, Quittung: über Gage, prov. Arsenalarbeiter, über Pensionen, über Reisevorschüsse etc., Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsausrüstungsdrucksorten für S. M. S. „Radetzky“, Proviant- und Materialienrechnung (samt Einlagen).